



KATHOLISCHE
**Charismatische
Erneuerung**

BISTUM EICHSTÄTT

RUNDBRIEF 1/2024

PFINGSTEN 2024



Denn der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist,
da ist Freiheit.

2. Korinther 3, 17

DIE NEUE CE-SPRECHERIN DER DIÖZESE EICHSTÄTT STELLT SICH VOR

Liebe Schwestern und Brüder in der CE
Diözese Eichstätt,

Einigen von euch konnte ich mich vor ein paar Wochen schon per E-Mail vorstellen. Aber da viele doch keinen Zugang zu E-Mails haben und auch die Rundbriefe in ausgedruckter Form schätzen, möchte ich es hiermit noch mal tun.

„Wie die Jungfrau zum Kind“, sei ich ja zum Posten der 1. Sprecherin der Diözese gekommen, meinte ein Teilnehmer nach dem Ratstreffen in Kloster Hünfeld am Wochenende vom 15. bis 17.03.2024, nachdem wir uns alle kurz vorgestellt hatten.

Und wenn man das auf das Wirken des Heiligen Geistes bezieht, hat er auch recht. Denn am Sonntag, den 18.02.2024 fuhr ich völlig ungeplant mit Roswitha Kirschner und Gabi Bürk zum Treffen der CE nach Dollnstein in Vorfreude auf Lobpreis und Gemeinschaft. Von der anstehenden Wahl der Sprecher hatte ich gar nichts mitbekommen.

Aber als ich vorgeschlagen und gefragt wurde, ob ich im Falle einer Wahl diese Aufgabe denn übernehmen würde, hörte ich mich „Ja“ sagen.

Gott wird schon wissen, was Er tut. Ich vertraue auf Seine Weisheit und Kraft!

Und ohne die langjährige Erfahrung von Anton Zauner, jetzt gewählt zum 2. Sprecher, würde ich es mir als Neueinsteiger auch nicht zutrauen. Wir sehen uns beide als Sprecher-Team!

Ich bin 67 Jahre, verheiratet, drei Kinder und fünf Enkel. Vor fast 30 Jahren berührt von Jesus und seitdem begeistert mit IHM unterwegs, auch in verschiedenen Leitungsaufgaben in Gebetskreisen, Seminaren, Alpha-Kursen, bei den Pfadfindern und in der Mission. Von Beruf war ich Physiotherapeutin.

Meine vorrangige Vision ist die geschwisterlich liebende Einheit aller Christen mit Jesus Christus als Zentrum und Stehenlassen der unterschiedlichen Formen des Lebens mit IHM.



Das Sprecherteam: Anton Zauner, Evelyn Tschernek, Pfr. Jochen Scherzer
(v.links)

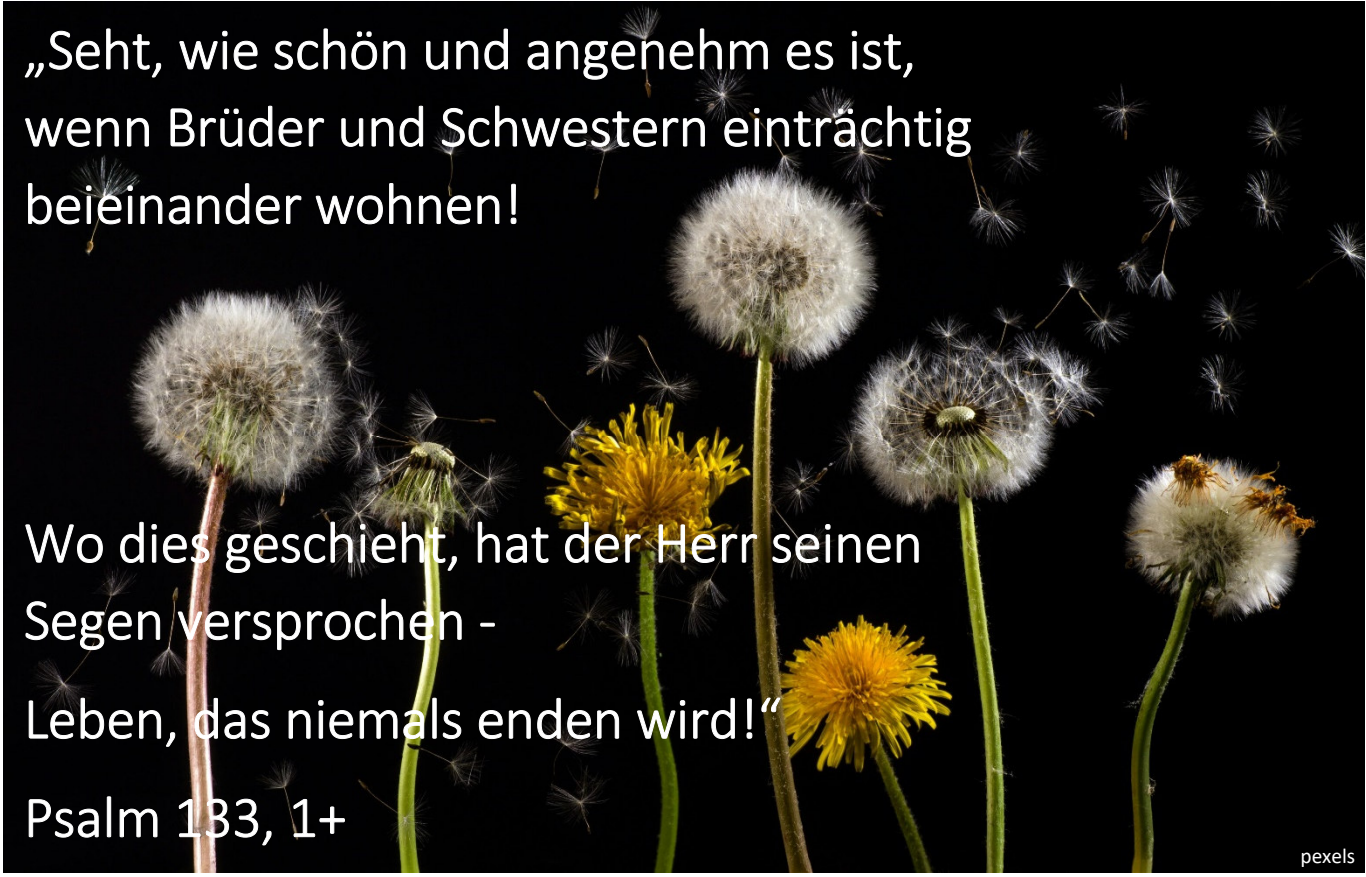
Ich habe vor, euer Einverständnis vorausgesetzt, nacheinander alle Gebetskreise und -gruppen zu besuchen, um mich persönlich vorzustellen. Darauf freue ich mich schon. Nachdem wir Ostern wieder Christi Hingabe an unserer statt und hoffentlich neu die Kraft Seiner Auferstehung erfahren durften, sehnen wir uns nach Erfrischung einerseits

und neu Entflammtsein andererseits durch seinen Heiligen Geist am Pfingstfest — und darüber hinaus.

Mögen wir dafür alle mit offenen Herzen und großer Erwartung beten.

Mit geschwisterlichem Gruß und in Jesu Liebe verbunden

Evelyn Tschernek



„Seht, wie schön und angenehm es ist,
wenn Brüder und Schwestern einträchtig
beieinander wohnen!

Wo dies geschieht, hat der Herr seinen
Segen versprochen -
Leben, das niemals enden wird!“

Psalm 133, 1+

„WO DER GEIST DES HERRN IST....“

ÜBERLEGUNGEN ZU 2. KORINThER 3, 4 - 18

„Es ist die Kraft des Herrn, die auf uns kommt. Es ist die Hand des Herrn, die auf uns ruht. Es ist die Macht des Höchsten, die uns überschattet. Denn wo der Geist des Herrn ist, ist keine Furcht, denn wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“

Dieser Liedtext, der an ein Wort aus dem zweiten Korintherbrief (2 Kor 3, 17)

anknüpft, greift ein altes religiöses Dilemma auf: den Konflikt zwischen religiösem Ritualgesetz und Buchstabentreue einerseits und persönlicher lebendiger Glaubenserfahrung andererseits.

Paulus setzt sich mit seiner jüdischen Identität auseinander, die er einst mit Klauen und Zähnen verteidigt hat. Die steht in einem krassen Widerspruch zu dem, was er vor den Toren von Damaskus erlebt hat: seiner mystischen Begegnung mit dem Herrn Jesus Christus.

Ich muss mich nicht an jüdischen Eigenheiten abarbeiten, mit denen ich in

meinem ganzen Leben noch nie zu tun hatte, um mich in dem Konflikt wiederzufinden. Im Grunde funktioniert die Institutionalisierung der Religiosität immer gleich. Auf eine Phase existentieller Erfahrungen und damit verbundener Aufbrüche erfolgt eine allmähliche Entwicklung hin zu

dogmatischer und ritueller Verfestigung, bis das System mit seinem ganzen Gesetzesapparat „in Stein gemeißelt“ (V 7) erscheint.

Es gibt da nichts mehr zu rütteln und zu hinterfragen - ein „Dienst des Todes“ (V 7) hat sich etabliert, dessen Einhaltung und Übertretung mit der ganzen Härte des Gesetzes sanktioniert wird.

„Der Buchstabe tötet, der Geist aber macht

lebendig“ (V 6): Hier bricht etwas auf. Die Mauer, in deren Stein der Buchstabe gemeißelt war, zerbröselt und stürzt ein. Freiheit bricht sich Bahn. Die Hüter des in Stein gemeißelten Buchstabens können das natürlich nicht dulden, schließlich steht ihre eigene Existenz auf dem Spiel



und Ja: Sie machen sich vielleicht auch Sorgen um die ihnen Anvertrauten.

Das, was Paulus hier so eindrücklich beschreibt, ist uns vertraut. Natürlich ist der „Dienst des Todes“ auch etwas Herrliches. Schließlich genießen wir auch die religiösen Traditionen unserer Kirche. Aber wir müssen uns heute mit der Erfahrung ihrer Vergänglichkeit herumschlagen. Viele moderne Menschen können mit den überlieferten Ritualen nichts mehr anfangen, sie bilden nicht mehr ihre Lebenswirklichkeit ab. Wir haben Angst vor der Leere, die auf diesen Verlust möglicherweise folgt.

Zur Zeit haben wir den Eindruck, dass alles bisher Gewohnte wegbricht. Werden unsere Kirchen zu Ruinen wie die Tempel der Antike, die von Touristen fotografiert und besichtigt werden? Wohl eher wird eine Bank oder ein Bürogebäude oder ein Konsumtempel daraus: fremde Götter halten Einzug. Ist die einstige Herrlichkeit dahin?

Paulus verheißt uns Größeres: *„Wenn nämlich schon das Vergängliche in Herrlichkeit erschien: die Herrlichkeit des Bleibenden wird es überstrahlen.“* (V 11)

Sind nicht wir Christen im Lauf der Jahrhunderte in den „alten Bund“ zurückgefallen? Und liegt nicht auch auf unseren Herzen die Hülle des Moses, wenn aus den Schriften vorgelesen wird?

Diese Hülle wird von Jesus Christus selbst beseitigt. Wir wissen nicht, wie das Bleibende sein wird. Das Vergängliche ist uns vertraut und seine Vergänglichkeit macht uns Angst. Die Erde scheint in ihren Grundfesten erschüttert. Wir können uns beim besten Willen nicht vorstellen, was da noch an Gutem kommen soll. Doch vielleicht ist es notwendig, dass alles in Stein Gemeißelte zerbricht, damit das Lebendige zum Vorschein kommen kann. *„Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“* (V 17).

Nein, Freiheit ist nicht auf Anhieb schön, sie ist zunächst erschreckend. Sie fordert uns heraus, Verantwortung zu übernehmen. Aber sie lässt uns aufatmen. Wir sind nicht mehr eingezwängt in eine Schablone aus Erwartungen, Normen und Vorschriften. Wie ein frisch geschlüpftes Küken können wir uns frei bewegen, wachsen und uns entfalten - zu dem werden, was wir sind: Bild Gottes.

Oder mit den Worten des Paulus gesprochen:

“Wir alle schauen mit enthülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel und werden so in sein eigenes Bild verwandelt, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, durch den Geist des Herrn.“ (V 18)

Adelheid Bieberich

ALPHAKURSE BRINGEN MENSCHEN MIT DEM GLAUBEN IN VERBINDUNG

Ich möchte euch kurz von unseren Erfahrungen mit Alphakursen berichten. Wir sind ein Team von 7 Personen und 2 Damen, die sich „nur“ um das Essen kümmern.

Am ersten Abend übernimmt das Team die Bewirtung. Meistens gibt es eine Suppe und eine Brotzeit.

Was uns sehr wichtig ist, ist, dass alle Teilnehmer persönlich begrüßt werden. Wichtig ist uns auch, dass sich das Team beim Essen unter die Teilnehmer mischt, so dass sich hier schon die ersten Kontakte und Gespräche ergeben.

Die Teilnehmerzahl liegt bei 10 bis 15 Personen. Aber wir machen auch kleinere Alphakurse. Einmal waren wir nur 6 Teilnehmer. Aber das war für

diesen Kurs genau richtig, weil sich sonst ein Teilnehmer nicht so hätte öffnen können, wie er es in dieser kleinen Gruppe tun konnte.

Da darf man einfach auf den Heiligen Geist vertrauen. Wir arbeiten mit den aktuellen Alpha-Filmen, die für die meisten Teilnehmer sehr ansprechend sind und auch eine gute Grundlage für die Gespräche bieten. Danach gibt es eine Gebetszeit.

Das Alpha-Wochenende

findet bei uns vor Ort statt. Samstag von 09:00 – 17:00 Uhr und sonntags beginnen wir mit der hl. Messe und treffen uns anschließend im Pfarrheim. An diesen Tagen lassen wir meistens was zum Essen bringen.



Die Kurse finden regelmäßig von Januar bis März statt. Öfter wäre natürlich besser, aber das können wir im Moment noch nicht leisten.

Seit ungefähr vier Jahren treffen sich Weiter-Interessierte an einem Abend im Monat zum Lobpreis, Gebet und

Ich möchte euch ermutigen, Alphakurse in euren Gemeinden zu veranstalten. Für mich sind es immer sehr intensive Erfahrungen und Gespräche. Und wenn du die Filme auch immer wieder siehst, entdeckst du doch immer noch was Neues.



Segnung. Vom Alphakurs in diesem Jahr bildet sich jetzt ein neuer Kreis, der sich ebenfalls einmal im Monat trifft.

Ein weiteres Angebot ist, dass wir zweimal im Monat unsere „Herrlich Sebald Gottesdienste“ mit Lobpreismusik feiern. Danach gibt es auch etwas zu trinken und man kommt ins Gespräch.

Gestern Abend hat mich eine Teilnehmerin aus dem letzten Alphakurs angerufen und gefragt, ob ich ihr helfen kann, beten zu lernen.

Ist das nicht schön? Und: endlich mal ein Ort, wo man über den Glauben sprechen kann!

Ich wünsche euch eine gesegnete Sommerzeit und die Fülle des Lebens.

Gabi Vieracker

ELIJAH 21

Hallo zusammen! ☺

Mein Name ist Sofia und ich bin Teil von Elijah21.

Elijah21 ist ein christliches Missionswerk, das sich 2016 als Antwort auf die große Flüchtlingswelle in Europa gegründet hat. Unsere Vision ist es, in unserem vereinigten Europa, die Muslime mit dem Evangelium zu erreichen. Dafür veranstalten wir monatlich Filmfeste, zu denen wir muslimische Flüchtlinge einladen. Die Filmfeste finden jeden Monat in einer anderen Stadt statt und im Juli ist Ingolstadt dran! :)

Wir haben es als Missionswerk auf dem Herzen, dass sich Christen aus allen

Konfessionen eins machen, um dem Auftrag Gottes, die Unerreichten zu erreichen, gemeinsam nachzugehen.

Das Filmfest findet am **Samstag, den 20. Juli 2024** statt. Es gibt die Möglichkeit, schon am Vortag beim Aufbau zu helfen. Beim Filmfest selbst gibt es verschiedene Teams, in denen man sich einbringen kann (Gebetsteam, Kinderteam, Küchenteam, Ordnerteam etc.).

Falls Sie gerne dabei sein möchten und miterleben wollen, wie Muslime Jesus begegnen, würde ich mich sehr freuen, mit Ihnen in Kontakt zu kommen. Sie können mich unter dieser Nummer erreichen:

+49 176 30138409 oder unter dieser

E-Mail:

sofia.hilt@elijah21.org

Sofia Hilt

FROHE GLAUBENSZEUGEN SEIN IN UMBRUCHZEITEN

Ein zusammenfassender Einblick in ein inhaltliches Thema der Ratsversammlung vom 15. bis 17. März 2024 in Kloster Hünfeld: **„Frohe Glaubenszeugen sein in einer Umbruchzeit in Kirche und Gesellschaft“**,

vorgetragen von Roland Abt, Referent der Fachstelle „Geistliche Gemeinschaften und Bewegungen“ in der Diözese Rothenburg-Stuttgart und Mitglied der Gemeinschaft Immanuel in Ravensburg:

In seinem Vortrag ermutigte der Referent, dass wir auch in einer Zeit der Entmutigung und Krisen unseren Auftrag als Christen fröhlich nachkommen. Dies bedeutet:

- Evangelisation / Mission: Menschen in die Beziehung zu Gott führen, sie zu Jüngern machen und zur Sendung befähigen.
- Durchsäuerung der Gesellschaft: jeder Einzelne soll Salz und Licht sein.
- Orte mit Ausstrahlung/Wirkung/ Präsenz sollten gebildet werden, um Anlaufstelle für Besucher zu sein (z. B. Stadt auf dem Berg)
- Die Umsetzung des Auftrags ist unter Wahrung der Einheit und Förderung der Gemeinschaft aller Christen wahrzunehmen.

Umbruch, Krise, Trauma

Wir sind Teil dieser Welt und ihrer Krisen:

- Wir sind ebenso von Not betroffen.
- Es gibt Skandale in der Kirche und Richtungsstreitereien.
- Das kulturelle Orientierungs- und Sinngefüge zerfällt.
- Es herrscht ein antichristlicher Zeitgeist.
- Es besteht einerseits die Gefahr, sich aus der gesellschaftlichen Teilhabe zurückzuziehen.
- andererseits sich zu einer Blase im „frommen Milieu“ abzukapseln.

Menschen mit kirchlicher Bindung sind inzwischen eine Minderheit in Deutschland

Die gesellschaftsprägende Kraft des christlichen Glaubens ist schon länger Vergangenheit

ABER: wir sollen frohe Glaubenszeugen sein

*„Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit (Furcht, Furchtsamkeit, Feigheit) gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“
(1 Tim 1,7)*

- „Fürchtet Euch nicht! Fürchte Dich nicht!“ steht sehr häufig in der Bibel.
- „Macht euch keine Sorgen; denn die Freude am HERRN ist eure Stärke.“
(Neh. 8,10)
- „Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit.“ (Mt 6,33)



Gesellschaft in Europa:

- Wir befinden uns in einer ähnlichen Situation vergleichbar mit dem Beginn der Kirche.
- Wir sind in eine Welt gesandt, die multikulturell, weltanschaulich vielfältig, und dem Christentum nicht wohlgesonnen ist.

„Und er setzte die einen als Apostel ein, andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer, um die Heiligen für die Erfüllung ihres Dienstes zuzurüsten.“ (Eph 4,11)

Übertragen auf uns bedeutet dies, dass Jesus Personen mit unterschiedlichen Begabungen einsetzt, um alle Mitglieder der Gruppe zu befähigen, ihre Berufung zu erkennen und ihren Dienst auszuüben.

Wo steht der Einzelne in unserer Gruppe?

Folgende Fragen können Klarheit geben:

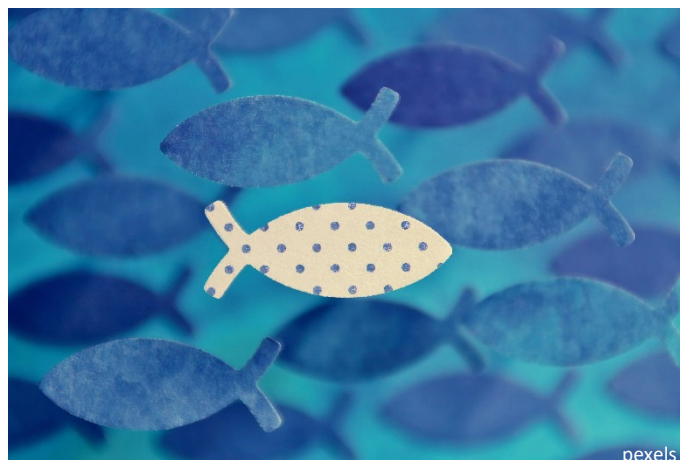
- Warum kommt jemand?
- Ist er nur Konsument oder trägt er mit?
- Weiß er um seine Berufung und seinen Auftrag - ist er ein Jünger?

Um Ansätze zur Veränderung zu finden:

- Lohnt es sich (warum)?
- Kann ich das (wie)?

Wie können kleine Gruppen fruchtbar werden, ohne sich zu überfordern/ zu verzetteln?

- Zielgruppenorientierung: zu wem sind wir gesandt?



- Wen können wir in unserer bisherigen Zusammensetzung gut ansprechen?

- Missionsstrategie: was tun wir für die Zielgruppe, wie können wir sie ansprechen/einladen?

- Was ist unser Potential, einen Dienst in der Stadt/Kommune zu tun? Können wir das allein oder müssten wir uns mit anderen zusammentun? Kann das etwas Kontinuierliches sein, oder müsste es auf zeitlich befristete Aktionen beschränkt sein (entsprechend der zeitlichen und energetischen Ressourcen der Mitglieder)?

Praktischer Hinweis:

Es gibt eine kirchliche Vorgabe, die Amtszeit von Leitern zu begrenzen. Die Deutsche Bischofskonferenz arbeitet aktuell eine Ordnung für ihren Bereich vor.

Vortrag inhaltlich wiedergegeben: Evelyn Tschernek

FÜR IMMER IM HERZEN JESU GEBORGEN

Worte des Abschieds sind wertvoll. Sie sind gut überlegt und konzentrieren sich auf das Wesentliche.

So war es auch bei Jesus. Unter seinen Abschiedsworten nimmt das so genannte „Hohepriesterliche Gebet“ (Joh 17) eine besondere Stellung ein. Unter anderem bittet Jesus den Vater für die Zeit nach seinem Weggang um die Bewahrung der Seinen vor dem Bösen.

Wenn wir bedenken, dass sein Gebet nicht nur den Jüngern damals galt, sondern sich auch auf uns heute erstreckt: Wie wunderbar ist dieser Gedanke, dass wir Jesus in seinem Beten so wertvoll sind.

Und sein Beten ist ja nicht nur eine Momentaufnahme. Es ist seine fortwährende Intention, die er auch als auferstandener und verklärter Herr im Herzen der Dreifaltigkeit lebt.

Der überlieferte Text im Johannesevangelium ist stark geprägt von einem Dualismus zwischen Gut und Böse, zwischen Welt und Gottesreich. Jesus bittet nicht darum, dass der Vater die Seinen aus der Welt nimmt, auch wenn sie in dieser Welt großen Widerspruch und Versuchungen erfahren. Er weiß, dass sich das Gottesreich in der Welt entwickeln und ausbreiten muss. Und dazu braucht es die Menschen, die mit Jesus verbunden sind.



So erkennen wir uns in den Worten wieder. Auch wir spüren die Herausforderung des Glaubens. Wir wissen um die Anfechtungen und Versuchungen, die eine moderne Welt dem Leben mit Jesus entgegensetzt. Durch unsere Erfahrungen von Leid und Tod, der Wirklichkeit einer gefallenen Schöpfung, die so anders ist, als es die paradiesische Harmonie mit Gott darstellt, ringen wir im Glauben zwischen dem Schon und Noch-nicht des Gottesreiches.

Jesus hat uns bewusst in diesem Spannungsfeld gelassen. Aber er tut von seiner Seite alles dafür, dass wir diese Prüfung bestehen. Nicht zuletzt hat er uns dafür seinen Heiligen Geist als Beistand und Tröster gesandt. Als Christen sollen wir wachsam und nüchtern auf die Welt schauen. Wachsam, dass wir den Irreführungen der Welt und des Bösen nicht auf den Leim gehen. Nüchtern, dass wir in dieser Bewährung nicht die Zuversicht verlieren, denn er hat alles ja bereits für das gute Ende vorbereitet.

Der Heilige Geist, den wir immer wieder neu in unser Leben einladen sollen, ist die starke Verbindung zu Jesus. Und wir brauchen ihn heute mehr denn je: für uns selbst, für den Auftrag der Kirche und für das Heil der ganzen Welt.

Pfr. Jochen Scherzer

UNSER ALLTAG MIT JESUS – NICHTS IST IHM ZU SCHWER!

Vor ca. 4 Wochen haben wir unser Nebengebäude „Mubarak“ innen verputzen lassen.

Am Vortag, beim Setzen der Putzleisten, teilte der Verputzer mir mit, dass er mehr Putz benötigten wird, als er gedacht und bestellt hatte. Am nächsten Morgen kam er mit 2 1/4 Paletten Fertigputz (ca. 46 Säcke) an. Bevor wir starteten, meinte der Verputzter, der Putz wird höchstwahrscheinlich nicht für alle Wände reichen, doch so kurzfristig konnte er keine Ware mehr bekommen. Wir starteten mit dem Verputzen und ich füllte Sack für Sack in die Putzmaschine.

Nach einiger Zeit kam der Verputzer zu mir und sagte, die erste Wand ist fertig. Er schaute nach dem Bestand der Säcke und meinte, da sind noch drei Wände zu verputzen und die Hälfte des Putzes ist bereits verbraucht. Das reicht niemals, da werde ich, wie geahnt, nochmal kommen müssen, um den Rest zu verputzen.

Ich dachte an Jesus und an das Wunder

der Brotvermehrung. Ich legte die Situation Jesus hin und bat IHN, um sein Eingreifen und betete: „Bitte, - wirke du, dass der Putz nicht ausgeht, es soll auch nicht knapp werden, sondern gib, dass,

wie bei der Brotvermehrung, ebenso genügend übrigbleibt. Ich danke dir Jesus,-Amen.“. Ich leerte weiter Sack um Sack in die Putzmaschine, da kam der Verputzer wieder und sprach: „Die restlichen drei Wände sind verputzt!“.

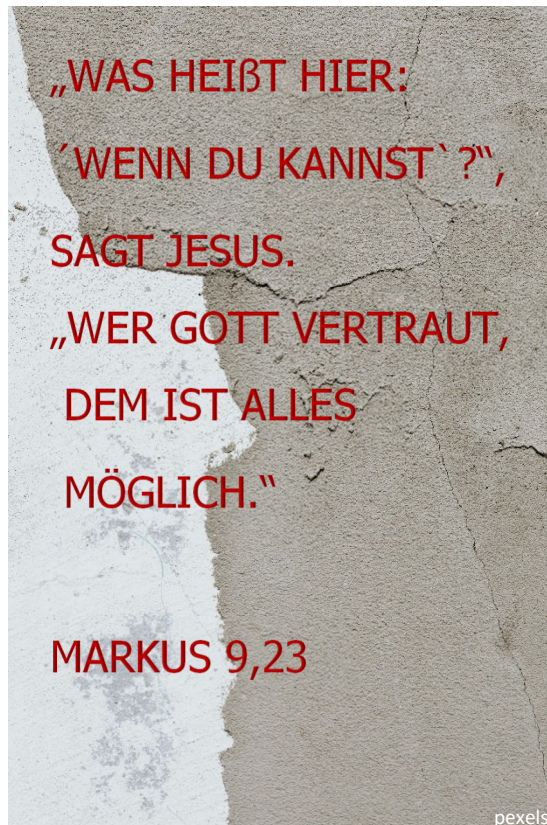
Als er einen Blick auf den Anhänger warf, staunte er nicht schlecht, da die Palette noch zu 3/4 voll mit Säcken war.

Ohne etwas zu sagen, ging er verwundert weiter

- wieder an die Arbeit. Ich erzählte Edith von diesem wunderbaren Ereignis, Sie zählte die übrig gebliebenen Säcke. Es waren 12 Säcke! Wie bei der wunderbaren Brotvermehrung, da waren es 12 Körbe mit Brot, hier bei uns waren es 12 Säcke mit Putz, die übrig blieben.

Danke Jesus - halleluja!

Anton Zauner



DANKESCHÖN!

Lange musstet ihr alle auf diesen Rundbrief warten.

Für mich ist alles neu und das erste Mal.

Begeistert nehme ich wahr, dass Teamarbeit, gegenseitige Unterstützung und Ermutigung, in der erweiterten Leiterschaft großgeschrieben wird.

Edith und Josef Schmid gestalteten seit März 1984 Layout und Druck des Rundbriefes - und wieder neu wird deutlich, was sie da die ganze Zeit Großartiges geleistet haben!

Danke Edith und Josef
für Euren 40-jährigen
treuen und tollen Dienst!



pexels

Das kann man gar nicht genug betonen.

Im Namen aller, die wir jahrelang von einem professionell aufbereiteten

Rundbrief profitiert haben, nochmals herzlichen Dank euch beiden.

Auch, dass ihr eure Erfahrung und euer Wissen gleich so bereitwillig an Kerstin Senft, die spontan diese Aufgabe übernommen hat und mit erkennbarer Freude dabei ist, weitergegeben habt!

Unser Herrgott, vergelte es euch vielfach!!!

Im Namen der Leiterschaft

Evelyn Tschernek

ERMUTIGUNG

Liebe Geschwister,

wie ermutigend ist es, von den Erlebnissen anderer mit Jesus zu hören und sich so wieder das Wirken des Heiligen Geistes bewusst zu machen.

Wir wollen Euch einladen, von Euren kleinen und großen (Alltags-)wundern zu erzählen, damit der Leib Christi aufgebaut werde!

Wir freuen uns auf Eure Beiträge!

Das CE-Sprecherteam

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

CE DEUTSCHLAND WWW.ERNEUERUNG.DE

ANGEBOT



BE CONNECTED

Du sehnst dich nach gutem Lobpreis, tollem Input, einer gemeinsamen Gebetszeit und Gemeinschaft mit gleichaltrigen Christen? Dann bist du bei unserem Zoom-Gebetstreffen „Be Connected“ für junge Erwachsene genau richtig! Das Treffen findet **im zweimonatlichen Rhythmus am zweiten Dienstag des Monats** statt. Zoom - Zugang => Meeting-ID: 882 8721 6157; Kenncode: 895060

FREIZEIT



CE FERIEWOCHE in Kloster Volkenroda
29.07. – 03.08.2024

VERANSTALTUNGEN



VOLL DABEI WOCHENENDE

04.10. - 06.10.2024 in Kleinsassen (Hessen)

Wir wollen als Familien aus verschiedenen Regionen Deutschlands in der Charismatischen Erneuerung Leben und Glauben teilen.

ANLIEGEN

Die CE Dienstgruppe Seelsorge möchte neue Mitarbeiter für diesen wichtigen Dienst gewinnen. Bitte prüft für euch, ob ihr hier eine Berufung habt. Wer sich darüber informieren möchte, kann sich an Anton Zauner wenden.

VORANKÜNDIGUNG (SAVE THE DATE)

Diözesaneinkehrtag der CE Eichstätt am **12.10.2024**

103. DEUTSCHER KATHOLIKENTAG

vom 29.05. – 02.06.2024

ÜBERKONFESSIONELL: www.unum24.de

UNUM = EINS SEIN KONFERENZ =>

20. -23.06.20 24 München Olympiahalle

„Wir folgen dem Heiligen Geist in Einheit und glauben, dass die gemeinsame Anbetung die geistliche Atmosphäre über einer Nation verändert.“ GERHARD KEHL & FADI KRIKOR

REGIONALE LOBPREISGOTTESDIENSTE & INITIATIVEN

Eichstätt (Näheres: Annemarie Forster, ☎ 08422/1558)
Lobpreisabend in der Kapelle des Krankenhauses Eichstätt,
jeden 1. Montag im Monat um 19.30 Uhr

Pleinfeld (Näheres: Elfriede Birkhan, ☎ 09144/753)
Anbetung in der Pfarrkirche, jeden 3. Mittwoch im Monat um 19 Uhr

Greding (Näheres: Edeltraud Heindl, ☎ 08463/9481)
Lobpreis und Anbetung in der Pfarrkirche Greding
jeden 2. Sonntag im Monat um 18:00-19:00Uhr (außer Mai und
Dezember)

Neumarkt (Näheres bei Kerstin Senft ☎ 09181/44493)

	Jeden 1 Freitag im Monat_19:30Uhr
J E S U S - in IHM - durch IHM - mit IHM - in IHM - durch IHM - mit IHM -	
FEG - Leipziger Str. 21 - 92318 Neumarkt	

Männerstammtisch in Velburg im Gasthof zur Post
jeden 3. Freitag im Monat, Beginn 20:00 Uhr
Info: Anton Zauner ☎ 09497/6441

FmC- FamilienmitChristus

Näheres erfahrt ihr auf unserer Homepage:

<https://www.familienmitchristus.de/>

Schaut doch mal vorbei! Es lohnt sich für alle Altersklassen!

Besonders euch Jugendlichen oder jungen Erwachsenen möchten wir unser neues Programm ans Herz legen. Es ist bestimmt auch für euch etwas dabei.

INHALT

DIE NEUE CE SPRECHERIN DER DIÖZESE EICHSTÄTT STELLT SICH VOR	2
WO DER GEIST DES HERRN IST	4
ALPHAKURSE BRINGEN MENSCHEN MIT DEM GLAUBEN IN VERBINDUNG	6
ELIJAH 21	8
FROHE GLAUBENSZEUGEN SEIN IN UMBRUCHZEITEN	8
FÜR IMMER IM HERZEN JESU GEBORGEN	11
UNSER ALLTAG MIT JESUS– NICHTS IST IHM ZU SCHWER	12
DANKESCHÖN & ERMUTIGUNG	13
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN	14
REGIONALE LOBPREISGOTTESDIENSTE & INITIATIVEN	15

„Dann gab mir der Herr folgende Botschaft für Serubbabel: »Was du vorhast, wird dir nicht durch die Macht eines Heeres und nicht durch menschliche Kraft gelingen: Nein, mein Geist wird es bewirken! Das verspreche ich, der Herr, der allmächtige Gott“

Sacharja 4:6

pexels

Evelyn Tschernak

Anton

Pfr. J. Scherzer

Charismatische Erneuerung (CE) in der Katholischen Kirche Bistum Eichstätt

Sprecher:

Evelyn Tschernak
Linder Weg 4
91171 Greding
☎ 0171/ 1755755

Anton Zauner
Seubersdorfer Str. 10,
92358 Seubersdorf
☎ 09497/6441

Pfarrkurat Jochen Scherzer
Pfarrgasse 8
91589 Aurach
☎ 09875/262

Konto:

Förderverein der CE Eichstätt - LIGA-BANK Nürnberg
IBAN: DE12 7509 0300 0005 1513 84; BIC: GENODEF1M05